

## Abraham und Sara

In den Fenstern von Marc Chagall beschäftigen sich vier Bilder der Fensterreihe mit Sara und Abraham.



Ein Bild bezieht sich auf den **Besuch der drei Personen bei Abraham**:

„Gott erschien Abraham bei den Eichen von Mamre, als er in der Hitze des Tages am Eingang zu seinem Zelt saß. Er hob seine Augen hoch und schaute, und siehe, drei Männer standen ihm gegenüber; und als er sie sah, lief er ihnen vom Zelteingang entgegen und verbeugte sich zur Erde. . . .“ (Gen. 18,1-2)

Die drei verkünden, dass Sara innerhalb eines Jahres ein Kind bekommen wird.

Rabbi Sacks weist in seiner Deutung der Besuchsszene bei Abraham auf v.a. zwei

Deutungsarten hin, die beide möglich seien:

1. Gott erscheint Abraham. Dann kommen die Besucher mit der Nachricht, dass Sara ein Kind bekommen wird.

2. Gott erscheint Abraham, aber bevor Gott sprechen kann, sieht Abraham die Vorbeigehenden und bittet Gott zu warten, während er ihnen das Essen serviert. Erst als sie gegangen sind, wendet er sich an Gott.

Er schreibt zu der zweiten Variante: „Dies ist eine außergewöhnliche Tatsache, denn es deutet darauf hin, dass **Abraham Gott tatsächlich unterbrach**, als Gott im Begriff war zu sprechen, und ihn bat, zu warten, während er sich um die Besucher kümmerte. Die Geschichte müsste dann so gelesen werden: Gott erschien Abraham, und dann sah er auch drei Leute, die sich näherten. Dann wandte sich Abraham wieder an die drei Menschen und bot seine Gastfreundschaft an. Für Abraham waren die Besucher, die dort ankamen, als Menschen wichtig.“ „Diese gewagte Interpretation wurde zur Grundlage für ein Prinzip im Judentum: „Größer ist die Gastfreundschaft als der Empfang Gottes/ der göttlichen Gegenwart“ (Talmud Bavli, Schabbat 127a).

Abraham stand vor der Wahl, Gott zuzuhören und Fremden Gastfreundschaft anzubieten, und er wählte letzteres. **Gott nahm seine Bitte an und wartete, während Abraham den Besuchern Essen und Trinken brachte** (...)“ Diese Deutungsvariante „deutet darauf hin, dass der **Schwerpunkt auf der Menschheit** liegt, auch wenn dies auf Kosten unserer Beziehung zu Gott geht. Eine genaue Lektüre der Botschaft ist jedoch, dass, wenn man unseren Mitmenschen um ihrer selbst willen ehrt, indem man ihn mit Respekt und Würde behandelt, wir in Wirklichkeit auch Gott ehren. Vielleicht ist dies das Gleichgewicht zwischen den beiden Ansätzen, wo wir uns sowohl auf die Menschheit als auch auf Gott konzentrieren.“

Die Verheißung auf große Nachkommenschaft, die Gott an Abraham richtet (Gen 16) gilt auch für Sarai. Der Bote Gottes kommt auch zu ihr. Abram wird zu Abraham, zum Vater vieler Völker, und Sarai wird zu Sara, der Fürstin.

**Sara und Abraham sind die ersten, die diesem Einen Gott, dem Gott Israels, vertrauen** und auf diesen Ruf hin ihr Heimatland verlassen. Auf Abraham berufen sich die drei monotheistischen Weltreligionen; damit sind Judentum, Islam und Christentum ein „**universales Projekt Gottes**“, so Dick Boer.<sup>1</sup>

Grundlage und Ziel von Abrahams Berufung ist, dass durch ihn seine Nachkommen zu einem neuen Volk Gottes werden, dass „**Recht und Gerechtigkeit**“ lebt. Gott beruft Abraham „den Weg Gottes einzuhalten und Gerechtigkeit und Recht zu üben“ (Gen 18,19)<sup>2</sup> Dies ist die Grundlage des Bundes für sie, ihn und ihre Nachkommen. Und, so Bertold Klappert, „**ein Teil der Verwirklichung des Segens Abrahams für die Völkerwelt und die Menschheit.**“<sup>3</sup>

---

<sup>1</sup> Dick Boer: Befreiung aus der Sklaverei, S. 219

<sup>2</sup> Jonathan Sacks: Not in Gods Name, S 195f

<sup>3</sup> Bertold Klappert: Abraham unterscheidet und verbindet